

Heinz Otto 14. 11. 82
R. 1. 82

Meine Argumente für die Notwendigkeit des A.K. Alt. Prod. leite ich

- a) aus der Waffentradition her,
- b) aus der gemeinsamen Verantwortung aller Träger dieses demokratischen Gemeinwesens Bundesrepublik Deutschland her,
- c) aus den zukünftigen Versorgungstechnischen Notwendigkeiten her,
- d) aus der ökologischen Gesamtsituation unseres Erdballs her, und
- e) aus der Sorge um die Erhaltung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen her.

Zu a): Unsere Waffenschmiedetradition scheint traditionelle Verbindungen zu unseren traditionellen Auftraggebern verloren zu haben (rausgewachsen oder rausgezogen?).

Unsere Waffentradition hing mit Legelschiffbau an, soll sie bei Offshore-Technik enden?

Aus unserer Waffengeschichte wissen wir vom melieren selbst-entwickelten, -finanzierten, -gebauten und dann erst verkauften Schiffen; soll das nicht mehr möglich sein?

Zu b) muß ich das wirklich noch erläutern?

Zu c) Trotz ~ 90%iger Selbstversorgung mit Lebensmitteln braucht unser Land Handel auf dem Seewege und zwar mit Schiffen, unter deutscher

Kontrolle betreiben und auf deutschen Werten
gebaut. Zu diesem Zweck Steuermittel bereit-
stellen zu helfen, die bisher für, im Ausland
gebaute Schiffe, für uns unerschaffbar waren, ist
eine weitere politische Aussage unseres A.K. Alt. Prod.
Diese Steuermittel sind bei uns für Forschungs-
projekte und oder verstärkte Subventionen
„hanseatisch“ eingesetzt.

zu (A) z. B. Forschungsprojekte, die der Umwelt-
situation und den Energie-Reserven der Welt
Rechnung tragen. Der gleiche Aufwand, den
man für die OTTO HAHN getrieben hat, verlange
ich für die Erforschung von windangetriebenen
Frachtern oder Wasserstoff betriebenen Motoren oder
fortschrittlichste Schiffs Runden. Ich sagte
es schon auf der Dor. 81 - Betriebsversammlung:
Die Nachnutzung der Luftkühle zwingt die
Welt zur Entschwefelung der Treibstoffe oder
zu Ersatzantrieben von Schiffen.

zu (C) Wenn unsere Welt Arbeitlosigkeit droht,
können Hamburgs Politiker daran nicht vorbe-
gehen. Unser, von der Belegschaft akzeptiertes Kon-
zept sollte für Hamburgs Senat wohl genug politische
Druck sein, mit allen Verantwortlichen eine Ge-
sprächsrunde zu starten (Werften, Recar, Universität
A.K. Alt. Prod.), um Hamburger Schiffbau zu erhalten.

Heinz Otto